

Lacerta viridis

Smaragdeidechse

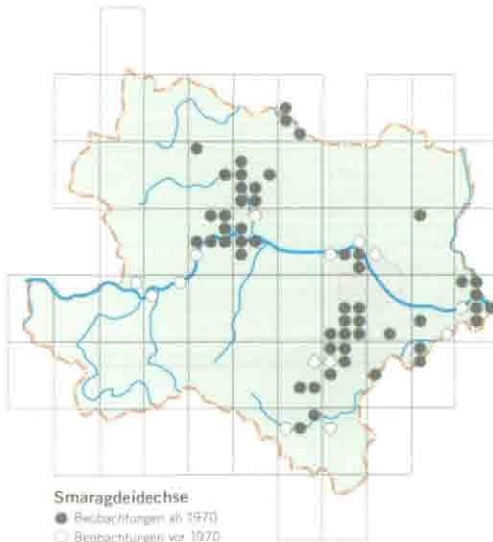
Stark gefährdet [2]

Die national bedeutenden Bestände der Smaragdeidechse in NÖ sind auf trocken-warme Hanglagen beschränkt und vielfach durch den Biozideinsatz im Intensivweibau bedroht.

Kenngrößen	vor 1970	1970–1995	bis 1995 (ges.)
abs. Fundhäufigkeit	95	163	258
rel. Fundhäufigkeit	6,60%	6,29%	6,40%
besetzte Rasterfelder	44	52	66
Funde pro Rasterfeld	2,16	3,13	3,91
Fundorte pro Rasterfeld	1,55	2,44	2,56
Anzahl Fundorte	68	127	169
besiedelte geogr. Einheiten	11	11	13
Vernetzungsgrad		32,21%	
Arealverlust (Rasterfrequenz; Rfa/Rfg)		21,21%	
Stetigkeit		7,85%	
Größe des nÖ. Verbreitungsgebietes (Fläche des minimalen Konvexpolygons in % der Fläche von NÖ)		37,93%	
Präsenz		8,25%	10,48%

Verbreitung:

Südosteuropäisches Faunenelement. Südosteuropa, Südost-Mitteuropa, ostwärts bis zum Schwarzen Meer, Nordtürkei, kleine Isolate in Norddeutschland. In Österreich an der Nordgrenze seines geschlossenen Verbreitungsgebietes, an den Alpen an seiner vertikalen Verbreitungsgrenze. In wärmebegünstigten tiefe-



Smaragdeidechse, Männchen

ren Becken-, Beckenrand- und Tallagen (Donautal, Kamp- und Thayatal, Unterlauf der March, Wiener Becken, Grazer Becken, Oststeiermark, Burgenland, Kärntner Becken); von den Tieflagen stellenweise in warme Hanglagen und Täler aufsteigend. In NÖ: Wachau, Kamp-, Krems-, Thayatal, Wiener Pforte, Thermenlinie, Schwarzatal, Leithagebirge, Wiener Becken (selten), Marchfeld (selten), Hainburger Berge, Weinviertel (selten). In Höhen zwischen 125 m und 600 m (Mittelwert: 280 m, 88 % der Funde liegen unter 400 m, 50 % zwischen 218 m und 343 m).

Bestand:

Größe und Entwicklung nÖ. Populationen bisher nicht untersucht. Die o. a. Kenngrößen weisen auf Arealverlust hin, weniger auf eine Abnahme der Dichten.

Habitat / Biologie:

Lebensraum: wärmebegünstigte, sonnenbeschienene Waldrand- und Hanglagen der planaren und unteren Hügelstufe mit lockerem Gehölzbestand und reicher Strukturierung. Ge-

mieden werden die montane Höhenstufe (klimabedingt), dichter Wald (Sonnenmangel), strukturarme offene Landschaften, meist auch Feuchtgebiete. **Nahrung:** vorwiegend Insekten und andere Wirbellose, gelegentlich kleine Wirbeltiere (Mäuse, Eidechsen). **Aktivität:** terrestrisch, klettert gut, vorwiegend tagaktiv, April bis September. **Gelegegröße:** 4–13.

Gefährdungsursachen:

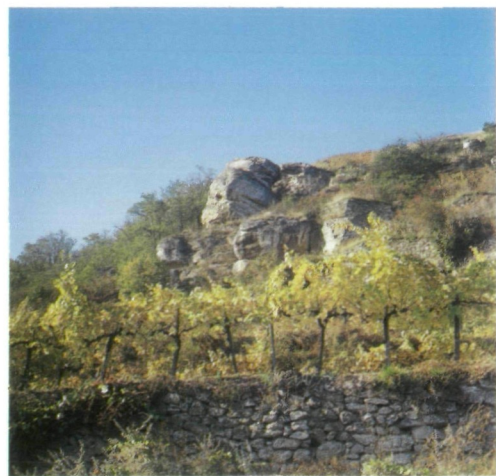
Das hohe Wärmebedürfnis der Art verbunden mit der Präferenz sonniger, trockener, reich strukturierter, bebuchter Habitate bewirkt eine auffallende Kongruenz der Verbreitungsgebiete dieser Eidechse und des Weinanbaus. In diesem Gebiet ist der Verlust des Lebensraumes durch Verlust der Strukturvielfalt (Hecken, Buschwerk, Totholzanhäufungen, Geröll) und der Nahrungsgrundlage (große Insekten) durch intensive Agrikultur (Verlust der Grasnarbe, Spritzmitteleinsatz) auffällig. Die Schädigung autochthoner und allochthoner Xenobiotika muß als beträchtlich eingeschätzt werden.

Handlungsbedarf:

HABITATS: IV / BERN: II / CITES: – / IUCN: –
Untersuchungen zur Populationsökologie und zur Belastung mit Xenobiotika. Lebensraum und Bestand können nur durch Konservierung der gegenwärtigen Lebensräume, im anschließenden agrarisch genutzten Bereich durch Neuschaffung von Buschreihen, Hecken, natürlichen Anhäufungen von pflanzlichem Totmaterial (Reisig-Laub) und Geröll, gesteigerten Holzeinschlag bei Verwaltung von Strauch- und Buschvegetation sowie durch verminderten Agrochemieeinsatz sichergestellt werden.

Spezielle Literatur:

- Nettmann, H.-K. & Rykena, S. (1984): *Lacerta viridis* (Laurenti, 1768) – Smaragdeidechse. In: Böhme, W. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas; Bd. 2/1 (Echsen II); Wiesbaden (Aula); pp. 129–180.
- Tiedemann, F. (1990): Smaragdeidechse, *Lacerta viridis* (Laurenti, 1768). In: Tiedemann, F. (Hrsg.): Lurche und Kriechtiere Wiens; Wien (Jugend & Volk); pp. 141–144.
- Vancea, S. & Fuhn, I. E. (1959): Contribution a la systématique et d'écologie des lacertides de la R. P. R. II. Le lézard vert des bois – *Lacerta viridis viridis* Laurentius. – An. Sti. Univ. A. I. Cuza, Jasi; (N. S., Sec. 2) 5 (1): 61–80.
- Waitzmann, M. & Sandmaier, P. (1990): Zur Verbreitung, Morphologie und Habitatwahl der Reptilien im Donautal zwischen Passau und Linz (Niederbayern, Oberösterreich). – Herpetozoa, Wien; 3 (1/2): 25–53.



© J. Pennerstorfer

Trockenwarme Hänge in der Wachau. Lebensraum der Smaragdeidechse und der Äskulapnatter.